

Bild: Pirmin Rösti/zvg



Mit Gott und Gitarre: Tiffany Tears wird berühmt.

ROTE FABRIK: «DIE SCHNAUZPRINZESSIN»

TRASH MIT TEARS

In ihrer Rock-'n'-Roll-Show persifliert Jackie Brutsche das Showbiz und telefoniert mit Gott.

Von Julia Stüssi

«Everyone has a moustache somewhere!» So lautet Jackie Brutsches Devise. Für ihren Theaterauftritt hat sich die Zürcher Performerin, Musikerin und Filmerin eine verschachtelte Bühne gebastelt und mit Samtvorhang, Orden und Marienerscheinungsbildchen behängt – ein Kuriositätenkabinett mit Cabaret-Flair. Hier lädt Brutsche als befrackter, skurriler Rüschenengel grossgestig zu ihrer One-Woman-Show. Mal sitzt sie als Erzählerin schrummend und schreiend hinter Drumset und Gitarre, mal schlüpft sie in die Rolle der Hauptfigur: Tiffany Tears, ein Mädchen, das nur englische Plattitüden spricht und vom grossen Starleben träumt.

Tiffany hat einen direkten Draht zu Gott: ein pinkfarbenedes Flauschtelefon, das aussieht, als hätte irgendein Viech es zu lange im Maul gehabt. Und es klingelt! Wie die Jungfrau zum Kind kommt Tiffany zu ihrem Ruhm: Schnell umgeben sie haarige Männerköpfe, die ihre Karriere steuern, zum Beispiel Stylist Pierre Framboise, Manager Tom oder ein allgegenwärtiger Psychiater («He is there for me 24 hours a day!»). Trotzdem beschleicht den Popstar bald das Gefühl, dass ihm im Leben etwas fehlt. Noch einmal wendet sich Tiffany an Gott. Leider kommt der diesmal aber an seine Grenzen, ein Missgeschick geschieht, und plötzlich wächst dem Mädchen ein gigantischer Schnauz...

Jackie Brutsches Freakshow parodiert mit viel Schmiss und Ironie den epilierten Hochglanz der Unterhaltungsindustrie. Man wünscht sich, das Fabriktheater würde für die Dauer der Vorstellungen zu einer verrauchten Bar – randvoll mit einem lautstark dosenschmeissenden Publikum, das gut gemachten Trash liebt.

Zürich, Rote Fabrik, Fabriktheater, Seestr. 395
Fr 9.4., Sa 10.4., 20 Uhr; So 11.4., 18.30 Uhr. In englischer Sprache